Archivtag Rheinland-Pfalz / Saarland, Thema: Bestandserhaltung, 9. Mai 2016 in Speyer

Aufbau eines E-Learning-Angebots zum Thema Bestandserhaltung – Information über ein Erasmus+-Projekt

Christine Frick

Die bisher bekannten Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bestandserhaltung finden in der Regel als Tagungen, wie die heutige, oder als Workshops statt, teilweise in Zusammenarbeit mit einem Restaurator/einer Restauratorin. Ab September 2016 wird zusätzlich ein neues autodidaktisches Lernangebot im Bereich der Bestandserhaltung zur Verfügung stehen. Im Rahmen eines EU-Projektes erarbeiten nämlich verschiedene Partner aus Deutschland und den Benelux-Staaten ein E-Learning-Angebot für die archivische Weiterbildung, das als Ergänzung zu den klassischen Fortbildungsveranstaltungen ein zeitlich und räumlich unabhängiges Fortbildungsangebot bietet.

Als Pilot-Modul haben die Projektpartner das Thema „Bestandserhaltung“ gewählt. Denn die Probleme bei der Bewahrung des kulturellen Erbes sind in den Partnerländern und darüberhinaus dieselben, die wissenschaftlichen und fachlichen Erkenntnisse in diesem Bereich sind unumstritten und weitgehend frei von Streitthemen, die sich aus den unterschiedlichen nationalen Archivtraditionen ergeben könnten. Außerdem haben die Projektpartner in diesem Bereich in den letzten Jahren Handlungsstrategien entwickelt und können Material beisteuern.

Das Thema „Bestandserhaltung“ wurde in Unterthemen wie Lagerung und Verpackung, Schadenserkennung und -klassifizierung, Restaurierung, Notfallplanung, Bestandserhaltungskonzept und -management aufgeteilt. Um den Zusammenhang zwischen dem „Lebenszyklus einer Akte“ von der Entstehung in der Behörde über die Archivierung bis hin zu einer möglichen Nutzung und Präsentation einerseits sowie der Bestandserhaltung andererseits grafisch darzustellen, wurde ein Schaubild entwickelt. Es zeigt also, wo überall Bestandserhaltung ansetzen kann und muss, und dass in jeder „Lebensphase“ Gefahren für das Archivgut lauern.
So haben z. B. die Qualität des in den Verwaltungen zum Einsatz kommenden Papiers (Stichwort Alterungsbeständigkeit) und die Lagerungsbedingungen in den Behörden bereits Auswirkungen auf die dauerhafte Erhaltung und Sicherung der schriftlichen Überlieferung. Bei Behördenberatungen können die Archivare versuchen, dafür Problembewusstsein zu wecken, um Veränderungen zu erreichen. Wenn später die Akten ins Archiv gelangen, müssen sie für die dauerhafte Archivierung vorbereitet werden: Sie werden gereinigt, Metalle und sonstige schädliche Materialien werden entfernt und die Akten werden sachgerecht verpackt. Die Archivierung in den Magazinen sollte unter möglichst optimalen Bedingungen erfolgen: Klima, Licht, Schadstoffe und Hygiene sind hier einige Stichworte, die für die spezifischen Anforderungen der Lagerung stehen. Der schonende Umgang der Akten bei der Nutzung sowohl durch die Archivmitarbeiter als auch durch die Benutzer sowie der Schutz der Objekte im Rahmen von möglichen Ausstellungen sind weitere Forderungen der Bestandserhaltung.
Wegen der Fülle der Einzelthemen musste in der jetzigen Projektphase eine weitere Reduktion erfolgen, es konnte nur ein Teilbereich herausgegriffen und in Lerneinheiten behandelt werden. Die Entscheidung fiel auf die vorbereitenden, präventiven Maßnahmen für die dauerhafte Archivierung, also den Bereich Trockenreinigung – Entmetallisierung – Verpackung.

Die Lernziele sind, dass die Kursteilnehmer erstens schädliche Materialien und Schadensbilder erkennen, zweitens entscheiden, wo sie selbst etwas tun können und wo sie restauratorische Fachkompetenz in Anspruch nehmen müssen, sowie drittens, dass sie Handlungskompetenz im Bereich der präventiven Maßnahmen erlangen. Materialien und Techniken für das Trockenreinigen und Entmetallisieren werden ebenso erläutert und demonstriert wie die Anforderungen an eine sachgerechte Lagerung und Verpackung. Die Lerninhalte entsprechen also in etwa den Themen der beiden Workshops des heutigen Vormittags. Neben den textlichen Basis- und Hintergrundinformationen sollen v.a. auch Fotos, Videos und Animationen eingebunden werden, um die Arbeitsschritte und -techniken zu veranschaulichen.

Die Selbstlerneinheiten sollen in 4 Sprachen zur Verfügung stehen, in Deutsch, Niederländisch, Französisch und Englisch. Die erste Version wird in Deutsch erstellt und dann in die anderen Sprachen übersetzt.

Zielgruppen sind v.a. die Mitarbeiter kleinerer Archive ohne eigene Restaurierungswerkstatt, Quereinsteiger aber auch Verwaltungsmitarbeiter, da gerade in Luxemburg mit der Einführung des Archivgesetzes die sachgerechte Verpackung des Archivguts in den Verwaltungen erfolgen soll.

Das Projektergebnis wird am 30. August 2016 im Rahmen der Tagung „Vom Seminar zum Webinar: Perspektiven archivischer Fortbildung im 21. Jahrhundert“ im LVR-Kulturzentrum in Brauweiler vorgestellt werden. Sie sind bereits alle herzlich zu dieser Tagung eingeladen, schriftliche Einladungen folgen noch.

Zur Evaluation des Lernmoduls benötigen wir aber auch noch Testpersonen, die im Juli/August das Lernmodul bereits schon ausprobieren. Falls Sie Interesse daran haben, als freiwillige Testperson mitzuwirken, setzten Sie sich bitte mit mir in Verbindung (c.frick@landesarchiv.saarland.de).

Zum Schluss noch einige allgemeine Informationen zu dem Projekt:

Erasmus+ ist ein EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Es ist also kein Förderprogramm zur Erhaltung des kulturellen Erbes oder speziell des schriftlichen Kulturguts. Innerhalb eines Teilbereichs dieses Förderprogramms Erasmus+ Strategische Partnerschaften in der beruflichen Aus- und Weiterbildung läuft unter dem Titel „Perspektiven beruflicher Fortbildung von Archivarinnen und Archivaren im 21. Jahrhundert“ unser zweijähriges Projekt. Die Partner sind:

- LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Brauweiler
- Regionaal Historisch Centrum Limburg, Maastricht
- Algemeem Rijksarchief en Rijksarchieif in de Provincien / Staatsarchiv Löwen
- Archives nationales de Luxembourg
- Landesarchiv Saarbrücken

Die didaktische und technische Umsetzung des Projekts wird an die niederländische Open Universiteit in Heerlen und die Katholischen Universität Leuven vergeben.
Denn die Erstellung von ansprechenden Selbstlerneinheiten ist für alle Projektpartner Neuland und keiner von uns hat hier das notwendige Know-how. Das Angebot der Open Universiteit in Heerlen (einer reinen Fernuniversität) überzeugte uns vom didaktischen Ansatz her. Das Modul wird nach einem international anerkannten Lernmodell, dem 4C/ID-Modell (Vier-Komponenten-Instruktionsdesign-Modell) aufgebaut. Es werden sowohl Basisinformationen vermittelt als auch Lernaufgaben gestellt, deren Schwierigkeitsgrad oder Komplexität sich steigert.

Zur Bereitstellung von Lerninhalten gibt es auf dem Markt verschiedene freie oder kostenpflichte Lernplattformen bzw. Lern-Management-Systeme, so z. B. Moodle, ILIAS, Coursera, Toledo. Wir haben verschiedene Systeme getestet und uns für Toledo entschieden, das bei der Katholischen Universität Leuven im Einsatz ist. Ausschlaggebend war u.a. die Möglichkeit der kostenfreien Mitnutzung des E-Learning-Portals der Universität Leuven und die damit verbundene Sicherstellung des technischen Unterhalts über den Projektzeitraum hinaus.

Das E-Learning-Angebot wird als reiner Lernkurs konzipiert, nicht als webbasiertes Training mit Tutor. Es steht kostenlos zur Verfügung, lediglich eine Registrierung für einen Gastzugang bei der Universität Leuven ist notwendig.

Es wäre natürlich wünschenswert, wenn die übrigen Bestandserhaltungsthemen ebenfalls für Lernmodule aufbereitet und zur Verfügung gestellt würden. Es gibt aber noch keine konkreten Überlegungen für ein Folgeprojekt. Die Lernmodule müssen auch nicht auf das Thema Bestandserhaltung beschränkt bleiben, sondern sollen im Sinne des Projekts alle Themenfelder der archivischen Weiterbildung behandeln. Neu erarbeitete Lerneinheiten können über ein standardisiertes Austauschformat für E-Learning-Inhalte (z. B. SCORM) in das aufgebaute Angebot bei der Universität Leuven integriert werden.

Ich wünsche mir eine breite Nutzung des ersten Moduls zur Bestandserhaltung sowie eine positive Resonanz und einen weiteren Ausbau des Angebots.